

## OeAD-Hochschultagung 2021

### Zusammenfassung Forum „Internationale Ansätze zur ‚Green Internationalisation‘“

Inputs von:     ▪ Karin Dobernig (FH Wiener Neustadt)

Nachhaltigkeit in der Internationalisierung ist eine sehr vielfältige und auch multidimensionale Thematik, in den Foren wurden auch dementsprechend viele Teilthemen und Grundsätze angesprochen.

Quer durch alle Forengruppen war die Verankerung von Nachhaltigkeit der Internationalisierung an den jeweiligen Institutionen ein Kernthema. Manche Institutionen haben eine Gesamtstrategie, in der die Nachhaltigkeit verankert ist, oder Vernetzungsgruppen. Jedoch sehen sich in anderen Institutionen International Offices an vorderster Front, die dieses Thema erst in die Leitungsebene einbringen müssen. Ebenso divers ist die Umsetzung an Partnerhochschulen, wobei einige bereits sehr viel machen und als Role Models dienen können. Es gibt einen Konsens, dass ein Plan, der von der Leitungsebene mitgetragen wird, zur Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen an einer Institution notwendig ist, um mehr als nur punktuelle Ergebnisse erzielen zu können.

Kurz, lang oder doch virtuell? Alle sind sich einig, dass Vor-Ort Mobilitäten durch nichts ersetzt werden können und Mobilität an sich nicht negativ besetzt werden darf, sondern das Ziel wäre, dass eine Abwägung der Verhältnismäßigkeit stattfindet und mehr auf Qualität gesetzt wird. Parallel dazu soll mehr Bewusstseinsbildung bei den Studierenden für Green Travel stattfinden. Die Hindernisse müssen jedoch beseitigt werden, so ist es z.B. gar nicht möglich Bahntickets für eine Strecke über mehrere Länder zu buchen. Gleichzeitig ist es sehr von der Studienrichtung bzw. dem Studienplan abhängig, welche Mobilitätsvariante möglich ist. Die passenden Mobilitätstypen muss jede Institution selbst festlegen. In der Personalmobilität ist der Wunsch nach langfristigen Mobilitäten da, die auch im wissenschaftlichen Sinne besonders nachhaltig sind, aber die Frage nach der Akzeptanz von längeren Reisezeiten und Verweildauer seitens der Hochschulleitungen stellt sich. Das Konzept „Slow Mobility“ (Anreise mit Bahn) wird bereits von einer Hochschule beworben. Im Zug lässt es sich gut arbeiten, in der Leitungsebene soll dieser Umstand mehr beworben werden, damit der Reisetag nicht als „verlorene Zeit“ wahrgenommen wird. Ebenso stellte sich die Frage der Nachhaltigkeit während der Mobilität, Studierende sollen auch in ihre Gastländer bzw. in Österreich Nachhaltigkeit als Thema erfahren und aktiv eingebunden sein. Das Bewusstsein, ressourcenschonend zu leben, soll gefördert werden. Neben aktiver Nachhaltigkeit ist auch CO<sup>2</sup> Kompensation ein Thema, wo es nicht anders möglich ist. Etliche Institutionen haben ein Kompensationsprogramm für Flüge.

Bei starken Anreizen zur nachhaltigen Mobilität ist sehr bald der Wunsch nach mehr Förderung auf EU Ebene/politischer Ebene gekommen, da die Kosten nach wie vor deutlich höher sind als das, was die Erasmus+ Green Travel Förderung von 50 € abfedern kann.

Moderation und Koordination: Lukas Alexander und Rainer Einzenberger (OeAD)